

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 52 (2005)

Heft: 6

Artikel: Tatkräftige Hilfe in Stans

Autor: Studer, Marco

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Regierungsrätin Sabine Pegoraro lässt sich von Zivilschutzkommandant Christian Friedli orientieren.

Mit Schaufeln und schwerem Gerät wurden Tonnen von Schlamm aus privaten Gärten entfernt.



FOTOS: ZSO MUTTENZ

ZIVILSCHUTZKOMPANIE MUTTENZ/ALTENBERG IM EINSATZ

Tatkräftige Hilfe in Stans

Die Zivilschutzkompanie MuttENZ rückte Ende August in den Hauptort des Kantons Nidwalden aus, um der hochwassergeschädigten Region in und um Stans tatkräftig zu helfen. Über hundert Zivilschützer aus MuttENZ und der Region Altenberg waren sechs Tage im Einsatz. Am offiziellen Besuchstag überzeugte sich die Baselbieter Regierungsrätin Sabine Pegoraro von der bereits geleisteten Arbeit.

MARCO STUDER

In felddienstaughlicher Bekleidung besuchte die Justiz-, Polizei- und Militärdirektorin für einmal nicht eine Armeeeinheit in einem Wiederholungskurs, sondern die MuttENZer und Altenberger Zivilschützer im Ernstfalleinsatz. Sabine Pegoraro zeigte sich über deren Arbeit äusserst erfreut und erklärte auf dem Rundgang zu den verschiedenen Arbeitsplätzen: «Was hier geleistet wird, macht mich stolz!» Sichtlich beeindruckt watete auch sie durch den schwarzen dicken Schlamm. Begleitet wurde die Regierungsrätin von ihrem Nidwaldner Amtskollegen Beat Fuchs. Auch er lobte die ganze Truppe: «Es ist wichtig, dass wir in solch schwierigen Zeiten Solidarität auf der ganzen Linie erleben dürfen.»

Nach einem Rundflug mit einem Alouette-Helikopter der Schweizer Armee machte es sich der hohe Besuch inmitten der von Schmutz und Schlamm gezeichneten Zivil-

schützer gemütlich und nahm mit ihnen das Mittagessen ein. «Es ist wichtig, dass wir Baselbieter hier sind», meinte sie zu den MuttENZern und Altenbergern, «euer Einsatz und euer Helferville sind wichtig.» Bei den Zivilschützern löste dieser Truppenbesuch Freude und zusätzliche Motivation aus.

Kurze Vorbereitung für den Einsatz

Der Einsatzbefehl hatte den Kommandanten drei Tage nach den sintflutartigen Niederschlägen im Kanton Nidwalden erreicht. Um die 250 Liter Regen pro Stunde hatten eine Katastrophe ausgelöst: Strassen und Agrarland wurden überflutet. Für die Zivilschutzkompanie MuttENZ begann an diesem Montag der Kadervorkurs. Schnell war klar, dass die bisher vorbereiteten Pläne und Ideen für den geplanten WK schubladisiert werden mussten. Ab diesem Moment wurde nur noch koordiniert und geplant für den Ernstfall.

Gegen hundert Unterstützungspioniere und Logistiker fuhren mit Sack und Pack ins Katastrophengebiet im Engelbergertal. Ein paar Tonnen eigenes Material wurden auf Anhänger und Container verladen. Kaum angekommen, standen die Akteure auch schon voll im Einsatz. In Wolfenschiessen hatte die Engelberger-Aa ganze Landstriche überflutet. Da musste sofort Manpower eingesetzt werden. In Ennetbürgen wurden ganze Quartiere am Vierwaldstättersee unter Wasser gesetzt. Tonnenweise schwarzer, stinken-

der Schlamm erwartete die Zivilschützer. Die Strassen waren teilweise noch mit wenig Wasser überflutet. Mit Schaufeln und schwerem Gerät wurde die schwarze Masse von den Strassen und aus vielen Gärten entfernt. Im Engelbergertal gingen zahlreiche Erdbeben nieder, und in Stans selber wurden durch die Wassermassen Tonnen von Untergrundgestein an die Oberfläche der Weiden gespült. Auch hier zeigte sich ein Bild der Verwüstung. Eine harte und intensive Arbeit war zu tun!

Dankbare Bevölkerung

Die Arbeit war teilweise sehr hart. Nach dem Frühstück und dem Morgenappell wurden die Anhänger mit den Arbeitsgeräten beladen, und ab halb acht Uhr bis spätabends wurde – teils in brütender Hitze – gearbeitet. Trotz aller Strapazen und trotz Muskelkater wegen der für einige ungewohnten Arbeit – zeigte sich die durch die Zivilschutzregion Altenberg verstärkte MuttENZer Kompanie äusserst glücklich und zufrieden. Kompaniekommandant Christian Friedli dazu: «Einen solchen Einsatz gab es seit der Reform XXI noch nie. Hier können wir die Theorie in die Praxis umsetzen. So können wir beweisen, dass der Zivilschutz ernst zu nehmen, einsatzbereit und leistungsfähig ist.» Die durch das Hochwasser geschädigten Bewohner waren froh und dankbar für die Einsätze und zeigten sich mit Kaffee, kalten Getränken, Sandwiches und anderen Spezialitäten aus der Region gerne erkenntlich.

Ausser ein paar Sonnenbränden ging die ganze Arbeit unfallfrei vonstatten. Müde, aber mit dem sehr guten Gefühl, gezielt und intensiv geholfen zu haben, wurde der Einsatz Stans beendet. □